

## **Die Halle der Welt mit Licht füllen**

Nach einem Märchen aus den Philippinen

### **Bild 1: König in der Halle**

Vor vielen Jahren lebte ein König. Er wohnte in einem Schloss mit hohen Türmen und hellen Fenstern. Das schönste aber im Schloss war der große Festsaal, die Königshalle. Zweimal tausend Gäste hatten darin Platz, wenn der König ein Fest feierte.

### **Bild 2: König mit seinen drei Söhnen**

Der König hatte drei Söhne. Die rief er eines Tages zu sich und sprach: «Meine Kinder, ich bin alt. Einer von euch dreien soll nach mir König sein und das Land regieren. Ich habe euch alle gleich lieb und weiss nicht, wem ich das Land geben soll. Deshalb sollt ihr eine Aufgabe lösen. Und wem es am besten gelingt, der soll König sein.»

Die drei Söhne waren einverstanden und fragten:

«Vater, was sollen wir tun?»

### **Bild 3: König gibt seinen Söhnen ein Goldstück**

Da sprach der König: «Ich gebe jedem von euch ein Goldstück.

Kauft davon etwas, was die grosse Königshalle bis unter das Dach ausfüllt. Nicht ein Winkel darf frei bleiben! Und was ihr kauft, muss an einem Tag, an einem einzigen Tag, in die Königshalle hineingetragen werden. Geht nun und wählt gut!»

### **Bild 4: Die drei Söhne machen sich auf den Weg**

Die drei Königssöhne gingen davon und überlegten.

Bild 5: Der älteste Sohn

Der älteste Sohn machte sich als erster auf den Weg. Tag und Nacht wanderte er durch Städte und Dörfer und suchte nach dem, womit er die Königshalle füllen könnte.

### **Bild 6: Der älteste Sohn beim Bauer**

Er kam zu einem Bauern, der hatte große Scheunen voll Stroh. Und der Königssohn sah, dass der Bauer das Stroh für wenig Geld verkaufte. Da freute sich der Königssohn und dachte bei sich: «Ich weiss, was ich tue! Mit diesem Stroh fülle ich die Halle meines Vaters, und dann werde ich König sein!»

So kaufte er dem Bauern das viele Stroh ab und gab ihm sein Goldstück dafür. Dann ließ er das Stroh auf riesige Wagen laden und fuhr es zum Schloss.

### **Bild 7: Stroh wir zur Halle gefahren**

Vom Morgen bis zum Abend trug er das Stroh in die Königshalle hinein.

### **Bild 8: Die Halle mit Stroh füllen**

Aber als es dunkel wurde, da war die Halle noch nicht einmal halb gefüllt. Da wurde der Königssohn traurig.

### **Bild 9: Der mittlere Sohn**

Jetzt machte sich der mittlere Königssohn auf den Weg.

### **Bild 10: Der mittlere Sohn beim See**

Er kam bei einem See vorbei und sah, wie die Menschen dort Wasser in ihre Eimer füllten. «Das ist es!» dachte er. «Ich fülle die Halle meines Vaters mit Wasser, und dann werde ich König sein!»

Er gab den Leuten sein Goldstück. Diese füllten ihre Eimer vom Morgen bis zum Abend mit Wasser und trugen sie in die Königshalle.

### **Bild 11: Die Halle mit Wasser füllen**

Als es dunkel wurde, da war die Halle immer noch nicht ganz voll. Der mittlere Königssohn war enttäuscht.

### **Bild 12: Der jüngste Sohn**

Jetzt machte sich der jüngste Königssohn auf den Weg. Der König und seine Minister warteten gespannt. «Wird er die Halle füllen können?», so dachten sie. «Und womit wird er es tun?»

### **Bild 13: Der jüngste Königssohn mit einem Kasten**

Als drei Tage vergangen waren, kam der jüngste Sohn zurück ins Schloss. Er hatte nur einen Kasten bei sich. Den trug er in die Halle und verschloss die Tür.

Als er nachgesehen hatte, dass er allein war, öffnete er den Kasten.

Es waren viele kleine Kerzen darin. Die hatte er für sein Goldstück gekauft. Er stellte sie überall in der großen Halle auf und zündete sie an.

Als die Sonne untergegangen war, ging der Königssohn zu seinem Vater und sagte: «Die Aufgabe ist gelöst. Komm und sieh!»

### **Bild 14: König und seine Minister in der Halle**

Draußen war es dunkel. Der König aber und seine Minister gingen zur Königshalle. Als sie nun die Tür öffneten, blieben sie überrascht stehen:

### **Bild 15: Die Halle gefüllt mit Licht**

Helles Licht strahlte ihnen entgegen! Die vielen Kerzen leuchteten bis unters Dach und in die finstersten Winkel hinein. Die große Halle war ganz voll Licht.

Da legte der König seinem Sohn beide Hände auf die Schultern und sprach: «Mein Sohn, du hast klug gewählt und die Aufgabe zu meiner Zufriedenheit gelöst. Darum sollst du nach mir König sein.» Die Minister verneigten sich und riefen: «Ja, er soll König sein!» Da freute sich der Königssohn, und seine Augen leuchteten wie das Licht.

## Nach einem Märchen aus den Philippinen

Vor vielen Jahren lebte ein König. Er wohnte in einem Schloss mit hohen Türmen und hellen Fenstern. Das schönste aber im Schloss war der große Festsaal, die Königshalle. Zweimal tausend Gäste hatten darin Platz, wenn der König ein Fest feierte.

Der König hatte drei Söhne. Die rief er eines Tages zu sich und sprach: «Meine Kinder, ich bin alt. Einer von euch dreien soll nach mir König sein und das Land regieren. Ich habe euch alle gleich lieb und weiss nicht, wem ich das Land geben soll. Deshalb sollt ihr eine Aufgabe lösen. Und wem es am besten gelingt, der soll König sein.»

Die drei Söhne waren einverstanden und fragten:

«Vater, was sollen wir tun?»

Da sprach der König: «Ich gebe jedem von euch ein Goldstück.

Kauft davon etwas, das die grosse Königshalle bis unter das Dach ausfüllt. Nicht ein Winkel darf frei bleiben! Und was ihr kauft, muss an einem Tag, an einem einzigen Tag, in die Königshalle hineingetragen werden. Geht nun und wählt gut!»

Die drei Königssöhne gingen davon und überlegten.

Der älteste Sohn machte sich als erster auf den Weg. Tag und Nacht wanderte er durch Städte und Dörfer und suchte nach dem, womit er die Königshalle füllen könnte.

Er kam zu einem Bauern, der hatte große Scheunen voll Stroh. Und der Königssohn sah, dass der Bauer das Stroh für wenig Geld verkaufte. Da freute sich der Königssohn und dachte bei sich: «Ich weiss, was ich tue! Mit diesem Stroh fülle ich die Halle meines Vaters, und dann werde ich König sein!»

So kaufte er dem Bauern das viele Stroh ab und gab ihm das Goldstück des Vaters dafür. Dann ließ er das Stroh auf riesige Wagen laden und fuhr es zum Schloss.

Vom Morgen bis zum Abend trug er das Stroh in die Königshalle hinein.

Aber als es dunkel wurde, war die Halle noch nicht einmal halb gefüllt.

Da wurde der Königssohn traurig.

Nun machte sich der mittlere Königssohn auf den Weg.

Er kam bei einem See vorbei und sah, wie die Menschen dort Wasser in ihre Eimer füllten. «Das ist es!» dachte er. «Ich fülle die Halle meines Vaters mit Wasser, und dann werde ich König sein!»

Er gab den Leuten sein Goldstück. Diese füllten ihre Eimer vom Morgen bis zum Abend mit Wasser und trugen sie in die Königshalle.

Als es dunkel wurde, war die Halle immer noch nicht ganz voll.

Da war der mittlere Königssohn enttäuscht.

Jetzt machte sich der jüngste Königssohn auf den Weg. Der König und seine Minister warteten gespannt. «Wird er die Halle füllen können?», dachten sie. «Und womit wird er es tun?»

Als drei Tage vergangen waren, kam der jüngste Sohn zurück ins Schloss. Er hatte nur einen Kasten bei sich. Den trug er in die Halle und verschloss die Tür.

Als er nachgesehen hatte, dass er allein war, öffnete er den Kasten.

Es waren viele kleine Kerzen darin. Die hatte er für sein Goldstück gekauft. Er stellte sie überall in der großen Halle auf und zündete sie an.

Als die Sonne untergegangen war, ging der Königssohn zu seinem Vater und sagte: «Die Aufgabe ist gelöst. Komm und sieh!»

Draußen war es dunkel. Der König aber und seine Minister gingen zur Königshalle. Als sie nun die Tür öffneten, blieben sie überrascht stehen:

Helles Licht strahlte ihnen entgegen! Die vielen Kerzen leuchteten bis unters Dach und in die finstersten Winkel hinein. Die große Halle war weglassen voll Licht.

Da legte der König seinem Sohn beide Hände auf die Schultern und sprach: «Mein Sohn, du hast klug gewählt und die Aufgabe zu meiner Zufriedenheit gelöst. Darum sollst du nach mir König sein.» Die Minister verneigten sich und riefen: «Ja, er soll König sein!» Da freute sich der Königssohn, und seine Augen leuchteten im Lichte der Halle.

Weitere Ideen zur Geschichte:

Der zweite Sohn könnte Steine mitbringen

Die Geschichte nur mit zwei Söhnenerzählen